

hindern einzig sein Fauligwerden, was durch die große Menge von Thieren, welche täglich darin sterben und verwesen, im Gegenfalle gewiß eintreten und die Luft verpesten würde. Aus derselben Ursache bleiben auch die Schiffe im Meere länger brauchbar als im Flußwasser, und da das Erstere durch das aufgelöste Salz auch mehr Schwere besitzt, so kann es zugleich größere Lasten tragen, weshalb die Schiffe in den Flüssen auch bedeutend mehr einsinken als in der See.

Ebbe und Fluth nennt man die tägliche, regelmäßige Bewegung des Meeres, welche ich so eben erwähnte. Alle vier und zwanzig Stunden steigt nämlich das Wasser zweimal, was die Fluth genannt wird und fällt dann wieder, welches Ebbe heißt. Das An- und Abflauen dauert jedesmal sechs Stunden und nur wenige Minuten bleibt es auf dem höchsten und niedrigsten Punkte stehen. Bei Voll- und Neumond ist die Fluth jederzeit am stärksten und im ersten und letzten Viertel am schwächsten.

Die Tiefe des Meeres ist nicht an allen Orten gleich, da der Grund desselben eben so viele Berge und Thäler hat, als uns die Oberfläche der Erde vor das Auge führt. Wo man mit dem Senkblei bei 200 Faden (der Faden hält 6 Fuß) noch keinen Grund findet, steht auf den Seekarten gewöhnlich „ohne Grund“ und diese Tiefe bildet also gleichsam einen Endpunkt